



*KMD Peter-Michael Seifried geht in den Ruhestand:
Interview zum Abschied*

Pop-Beauftragter Enrico Körner im Portrait

*Um die Kirche im Dorf zu lassen... – Förderkriterien
zur Regiolokalen Kirchenentwicklung*

FENSTERKREUZ

Meldungen aus dem Kirchenkreis Zossen-Fläming

Ausgabe 6 · März 2021



Bestens erhaltene Instrumente und Ausbildungszentrum in der Orgelstadt Jüterbog sind einzigartig

Am 30. April geht Kreiskantor und Kirchenmusikdirektor Peter-Michael Seifried in den Ruhestand.

Eine Ära geht zu Ende. Mehr als elf Jahre hat Kirchenmusikdirektor Peter-Michael Seifried die Kirchenmusik in und um Jüterbog geprägt. Von 2014 an war er zudem Kreiskantor, hatte dabei die Fachaufsicht für die kirchenmusikalisch Mitarbeitenden im Kirchenkreis Zossen-Fläming, brachte zahlreiche Orgelrestaurierungen in Gang, baute die kirchenmusikalische Ausbildung für ehrenamtlich Mitarbeitende und nebenberuflich tätige in der Region auf, und war pro Jahr zehntausende Kilometer bis in die hintersten Ecken des Kirchenkreises unterwegs. Eine Gottesdienstbegleitung hier, ein Orgelkonzert da, und das gemeinsame Singen im Pfarrgarten dort. Kaum ein Winkel, in dem der umtriebige Kirchenmusiker nicht unterwegs war.

Am 30. April geht Peter-Michael Seifried nun in den Ruhestand. Das „Fensterkreuz“ blickt auf das spannende und segensreiche Wirken zurück:

Kannst Du Dich noch an deine Anfänge im Kirchenkreis erinnern?

2009 habe ich als Kantor in Jüterbog angefangen, aber gleichzeitig war ich noch Kreis-



Foto: privat

kantor im Kirchenkreis Berlin-Tempelhof. Ich war wohl der einzige Kirchenmusiker der Landeskirche mit mehr als 100 Prozent Stellenanteilen. Damals fragten viele Berliner skeptisch: „Was willst Du denn auf dem Land?“ und umgekehrt manche Jüterboger: „Will der Großstädter wirklich zu uns?“ Da gab es damals noch manche Vorurteile zu überwinden.

Außerdem fiel auf, dass die Kirchenmusik in den gerade fusionierten Kirchenkreisen Niederer Fläming und Zossen einen sehr unterschiedlichen Stellenwert hatte. Während im nördlichen Bereich die Kirchenmusik



ein hohes Ansehen genoss wurde sie im Süden eher stiefmütterlich behandelt. Die Orgeln waren in keinem guten Zustand, es gab nur Teilzeitstellen.

Als ich dann 2014 Kreiskantor werden sollte, und meine Wünsche geäußert habe, kam auch die Frage nach einem Büro für das Kreiskantorat auf. So etwas war bis dato schlicht nicht vorgesehen und alles andere als selbstverständlich. Die Kirchengemeinde in Jüterbog hat dann aber eine sehr gute Lösung in der Großen Straße gefunden. Das es das Büro jetzt gibt, ist auch für beide Nachfolger wichtig.

Was sind Deine schönsten Erinnerungen?

Der tanzende Herr Arndt! – Das muss ich erklären. 2016 hatten wir einen italienischen Chor zu Gast im Kirchenkreis. Im Anschluss an das Konzert in der Jakobikirche Jüterbog, an dem auch die Jüterboger Kantorei mitwirkte, wurde unter den Linden vor der Kirche trotz aller sprachlichen Hindernisse gemeinsam gefeiert, gelacht und getanzt. Menschen, wie Herr Arndt, haben sich von dem ausgelassenen Temperament der Italiener anstecken lassen. Bei ihm hätte ich das so gar nicht für möglich gehalten. Es war einfach eine unglaubliche Stimmung.

Da hat sich etwas geöffnet und Blickwinkel geändert. Dazu haben generell die Gastchöre aus dem Ausland, unter anderem aus den USA beigetragen. Meist wurden die Chormitglieder

privat untergebracht. Es gab immer wieder über Sprachbarrieren hinweg Kontakte.

Besonders herausragend waren auch die Mysterienspiele in Jüterbog 2017, auf einzigartige Weise ein Projekt des Kirchenkreises, das unser damaliger Pfarrer Bernhard Gutsche initiiert hat.

Was zeichnet den Kirchenkreis im Blick auf die Kirchenmusik besonders aus? Stichwort: Alleinstellungsmerkmal?

Zum einen das gute kollegiale Miteinander im Konvent der Mitarbeitenden, wo sich jede und jeder mit seinen Fähigkeiten einbringt. Was die Kolleginnen und Kollegen leisten ist enorm. Und ohne deren unermüdlichen Einsatzwürden wir auch nicht da sein, wo wir jetzt stehen. Dazu natürlich der Rückenwind aus dem Kreiskirchenrat und der Superintendentin.

Dann die Orgelstadt Jüterbog: Acht historisch wertvolle Instrumente, allesamt denkmalgerecht restauriert, dokumentieren Orgelbau und Geschichte mehrerer Jahrhunderte auf engstem Raum. Orgelstadt Jüterbog – 2014 hätte niemand für möglich gehalten!

Im gesamten Kirchenkreis wurden in den letzten Jahren 30 Orgeln denkmalgerecht restauriert. Die Orgellandschaft ist aus Ganze gesehen enorm breit gefächert. Aber man muss die Orgeln auch bespielen, das ist der beste Denkmalschutz. Und so gehört auch das kirchenmusikalische Ausbildungszentrum in Jüterbog dazu, an dem inzwischen 70 Menschen zwischen zwölf und 80

PMSmit Orgelschülern in Rom
(Foto: privat)





Termine zur Verabschiedung:

**25.4., 14 Uhr
Gottesdienst zur Verabschiedung,
St. Nikolai,
Jüterbog**

**Konzerte zum Jahr der Orgel
(Orgelband,
siehe Seite 12)**

Jahren ihre D-Ausbildung absolvieren. 25 Menschen haben bereits die Prüfung abgeschlossen, sechs davon machen die weiterführende C-Ausbildung. Es ist das größte der drei Ausbildungszentren der Landeskirche im ländlichen Raum. Wir haben zwölf Lehrende aus dem Kirchenkreis, aus Berlin und angrenzenden Regionen, die das Erlernen der Orgel vor Ort ermöglichen. Das spart Fahrtwege. In Jüterbog findet dann die Theorie-Ausbildung statt, inzwischen auch in digitaler Form.

Außerdem sind wir wohl der einzige Kirchenkreis in der Landeskirche, der gerade erst eine neue Stelle für Kirchenmusik im ländlichen Raum, in den Regionen 5 und 7 geschaffen hat. Und dass wir mit Anne-Katrin Gera gerade erst eine hervorragende Kirchenmusikerin gewinnen konnten, ist ein absolutes Geschenk.

Wo siehst Du in nächster Zeit besondere Herausforderungen? Was wünschst Du Dir besonders für die Kirchenmusik?

Ich habe immer versucht, eine größere Perspektive zu vermitteln. Zum Beispiel, die Chancen Jüterbogs als Ort in der Mitte zwischen Leipzig und Berlin zu sehen, und nicht als einen Ort am Rande der Landeskirche. Das gilt auch generell für den Kirchenkreis. Wir müssen einfach einen größeren Horizont wahrnehmen. Dann lässt sich auch noch viel entwickeln.

Mir ist um die Zukunft gar nicht bange. Es gibt sehr viele engagierte und nun auch ausgebildete ehrenamtliche und nebenbe-

rufliche Kirchenmusiker*innen. Das bedeutet, dass hauptberuflich Tätige zukünftig nicht mehr unbedingt jeden Gottesdienst spielen müssen, sondern sich auch auf andere Aufgaben konzentrieren können.

Und mein Nachfolger Manuel Gera hat alle Freiheiten und Möglichkeiten, eigene Akzente zu setzen. Für die nächsten zehn Jahre ist nun für Stabilität gesorgt. Ich glaube übrigens, dass es auch nach 2030 noch in Jüterbog ein kirchenmusikalisches Ausbildungszentrum geben wird.

Wer Dich kennt, kann sich nicht wirklich vorstellen, dass Du ab 1. Mai einfach so als Ruheständler die nächste Lebensphase genießt. Was sind deine Pläne?

Ich wüsste nicht, wie es mir gehen würde, wenn nun der Ruhestand kommen würde. Ab Juni bin ich in Jerusalem Kantor an der Erlöser-Gemeinde und freue mich darauf. Dann bin ich für 69 Orgeln zwischen Amman und Kairo Ansprechpartner.

An Jerusalem schätze ich besonders die ökumenische Vielfalt. Ich komme aus dem Haus raus und schwimme in der Ökumene. Dies schätzen gelernt zu haben, habe ich besonders meinen Jerusalemer Freunden aus dem Benediktiner- und Jesuiten-Orden zu verdanken. In Jerusalem ist mir auch noch mal viel klarer geworden, was evangelische Freiheit bedeutet. Ich freue mich jedenfalls auf die nächsten Jahre in der Stadt. – 2023 feiern wir dann am Reformationstag 125 Jahre Erlösergemeinde.





Traditionelles mit Neuem verbinden

Seit August 2020 ist Enrico Körner Beauftragter für Popular-Musik im Kirchenkreis Zossen-Fläming

Zumindest in der Region um Jüterbog ist Enrico Körner schon länger kein Unbekannter. Als Lehrer für die Fächer Musik und Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER) unterrichtet er an der „Thomas Müntzer“-Grundschule in Blönsdorf. Darüber hinaus leitet er in Borgisdorf und Oehna den „Christophorus“-Chor und ist als Kantor – insbesondere Organist – im Nebenamt unterwegs.

Zur Populärmusik kam Körner bereits im Alter von 12 Jahren in einer Band in Borgisdorf, die der damalige Pfarrer Michael Heimann leitete. Das „Neue Geistliche Lied“ ließ ihn seitdem nicht mehr los. Im Lehramtsstudium in Magdeburg war er Mitgründer der Universitätsbigband und übernahm den musikalischen Part beim Studentenkabarett „Prolästerrat“. Nach Lehramtsstudium und Referendariat erfüllte Körner sich seinen Traum und studierte nebenberuflich Orgelspiel am C-Seminar in Berlin. Anschließend studierte er in Berlin die Fachrichtung „Populärmusik“ und erhielt Unterricht bei Pop-Größen wie: Sarah Kaiser, Michael Schütz, Steffen Scholz und anderen.

„Die Idee, eine Band im Süden des Kirchenkreises Zossen-Fläming aufzubauen, existiert schon seit einigen Jahren“, sagt Körner. Ein

Probenraum und Technik von der damaligen Band steht im Oberlaubenstall in Borgisdorf zur Verfügung. Es fehlen noch Menschen, die gemeinsam musizieren möchten. „Ich hoffe, mit dieser Art von Musik vor allem junge Menschen und Familien abholen zu können“, sagt Körner, der selbst inzwischen fünffacher Vater ist. Gerade für diese Altersgruppen gibt es seiner Meinung nach zu wenige Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren und die Freizeit sinnvoll miteinander zu verbringen.

Da kommt das Projekt des Kirchenkreises genau richtig. Und als Beauftragter für Populärmusik hat Enrico Körner nun die Möglichkeit, größer und weiter zu denken als bisher. Gelingen soll das mit einem Team von Musikern, das jüngst für das Projekt mit jeweils 25 Prozent Stellenanteilen gewonnen werden konnte. Neben dem nebenberuflichen Kirchenmusiker sind nun auch Josephine Strauch (Gesang), Helge Marx (Gitarre) und Jürgen Stiele (Schlagzeug) mit an Bord. Die Begeisterung für die christliche Pop-Musik, die Ausbildung von Jugendlichen und



Foto: KKZF



Erwachsenen und die Entstehung neuer Bands im Kirchenkreis stehen dabei im Vordergrund!

Die aktuelle Situation fordert einiges, doch die Musiker sind voller Elan und Motivation und finden gute Möglichkeiten zum regen Austausch – beispielsweise in wöchentlich stattfindenden Zoom-Meetings. So plant das Team, Bandarbeit an weiteren Standorten im Kirchenkreis aufzubauen. In Ludwigsfelde gibt es bereits eine tolle Jugendband „Die Band“. Doch neben Borgisdorf soll es noch zwei weitere Standorte für neue Bands geben, so die aktuellen Überlegungen.

Es könnten zukünftig regelmäßige Bandcamps stattfinden, sowie eine enge Vernetzung mit der im Aufbau begriffenen Jugendkirche in Zossen. Auch wären ein Pop-Abschluss bzw. eine Zertifizierung im Rahmen der kirchenmusikalischen D- und C-Ausbildung in Jüterbog denkbar. Weitere Projekte wie die Jugendchorarbeit und das kirchenkreisweite Kindermusical-Projekt könnten durch die Bandarbeit unterstützt werden.

Kontaktdaten:

Enrico Körner Tel.: 0151 – 50564124,
enrico.koerner@kkzf.de

Helge Marx helge.marx@kkzf.de

Jürgen Stiehle juergen.stiehle@kkzf.de

Josephine Strauch:
josephine.strauch@kkzf.de

Weiteres unter: www.kkzf.de/popmusik

Neuer Ausbildungskurs für Lektorinnen und Lektoren

Im Oktober beginnt in unserem Kirchenkreis ein neuer Ausbildungskurs für Lektorinnen und Lektoren, welchen Frau Dr. Wiefel-Jenner inhaltlich leiten wird. Wer sich vorstellen kann, mit Freude Gottesdienste (mit Lesepredigten) zu gestalten und sich bei einem interessanten Kurs darauf vorbereiten möchte, melde sich bitte bei Pfarrerin Angelika Döpmann, um Näheres zu erfahren. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Empfehlungsschreiben der eigenen Kirchengemeinde.

Wie im vergangenen Jahr soll es auch dieses Jahr gemeinsame Treffen der regionalen Lektor*innen und Prädikant*innen geben. Coronabedingt sind allerdings statt des zentralen Treffens regionale Zusammenkünfte geplant. Die Einladung dazu erfolgt auch noch persönlich. Folgende Termine sind derzeit vorgesehen:

Sa., 24.04., 10-12 Uhr, Dobbrikow (Region 5)

Fr., 07.05., 19-21 Uhr, Sperenberg (Region 3)

Fr., 28.05., 19-21 Uhr, Borgisdorf (Region 7)

Sa., 29.05., 10-12 Uhr, Rangsdorf (Region 1)

Fr., 04.06., 19-21 Uhr, Trebbin (Region 2)

Sa., 05.06., 10-12 Uhr, Dahme (Region 6)

Sa., 26.06., 10-12 Uhr, Bestesee
(angefragt - Region 4)

Kontakt: Angelika Döpmann, Kreisbeauftragte für die Begleitung von Lektor*innen und Prädikant*innen, **Telefon: 0151 56 39 42 39**, **Angelika.Doepmann@kkzf.de**





„Um die Kirche im Dorf zu lassen ...“

Zur Regioloakalen Kirchenentwicklung im Kirchenkreis

Nachhaltig und lebendig Kirche vor Ort sein – wie kann das gelingen? Die Kirchenkreisebene kann zu dieser Frage anregen und ihre Bearbeitung unterstützen. Bearbeitet werden muss sie aber vor Ort. Es klingt paradox, aber um „die Kirche im Dorf zu lassen“ kommt man nicht an den Nachbarn vorbei. In der Region muss miteinander entschieden werden, wie regional Mitarbeitende eingesetzt werden, ob die Kirchen – sich gegenseitig ergänzend – spezielle Profile ausbilden können (Hörspielkirche, Radwanderkirche, Skaterkirche...), was regional gedacht werden kann (wie der Gemeindebrief oder die Gebäudebedarfsplanung) und was lokal. Noch gibt es dafür wenig Strukturen in den Regionen, auch wenn erste Regionalausschüsse entstehen.

Einen solchen regionalen Prozess anzustoßen kann viel Freude freisetzen, aber er will auch gut geplant sein, damit niemand „auf der Strecke bleibt“ und alle mitgenommen werden. Deshalb holt man sich am besten einen externen Berater/eine externe Beraterin dazu, der/die sich mit Organisationsentwicklung auskennt. Weil solche BeraterInnen in der Regel davon leben und also bezahlt werden müssen, unterstützt der KK jede der sieben Regionen mit bis zu 10.000 EUR für Honorare und ggf. Übernachtungskosten für eine Klausurtagung.

Der von der Synode noch zu wählende Perspektiv- und Strukturausschuss soll die Regionen dabei begleiten, von Zeit zu Zeit Ergebnisse abfragen und die einzelnen Entwicklungen vernetzen.

Das sind die Kriterien:

- 1. Zunächst soll in der Region ein grobes Ziel des Organisationsentwicklungsprozesses (siehe Punkt 5) formuliert werden.*
- 2. Auf Grundlage der Zielformulierung wird eine Kostenplanung erarbeitet.*
- 3. Antragsberechtigt sind Gremien wie regionale Dienstberatungsrunden und Regionalausschüsse. Die Anträge sind an die Superintendentur zu stellen.*
- 4. Nach den bezuschussten Veranstaltungen werden Ergebnisse protokolliert und dem Struktur- und Perspektivsausschuss zur Kenntnis gegeben.*
- 5. Aus den Ergebnissen sollte erkennbar sein, dass die regionale Zusammenarbeit gestärkt wird (z.B. durch einen regionalen Gemeindebrief, Verabredungen zur regionalen Arbeit von Mitarbeitenden, Verabredungen zur Zusammenarbeit in regionalen Gremien, regionale Konzepte für die Arbeitsbereiche Kirchenmusik, Arbeit mit Kindern...).*
- 6. Erst danach erfolgt die Freigabe der Mittel.*
- 7. Es stehen für jede Region 10.000,- EUR im Haushalt des KK zur Verfügung. Sie können bis zu dieser Höhe innerhalb der gegenwärtigen Legislaturperiode der Kreissynode für verschiedene Projekte der Organisationsentwicklung beantragt werden.*

Superintendentin Katrin Rudolph



Jugendkirche hat ein eigenes Logo

Auch die Frage nach einem geeigneten Gebäude ist inzwischen geklärt.



Seit Januar hat die geplante Jugendkirche unseres Kirchenkreises ein eigenes Logo. Der Runde Tisch zur Jugendkirche und Projektverantwortliche Nikola Bücholz hatte dabei keine einfache Entscheidung zu treffen: Zehn Entwürfe wurden eingereicht und 196 Jugendliche beteiligten sich an der Abstimmung. Alle eingereichten

Entwürfe sind noch auf dem Instagram-Kanal einzusehen.

Gewonnen hat ein Entwurf mit grafisch klaren Linien, und modernen Farben auf schwarzem Untergrund. Das umgekehrte Dreieck soll dabei eine abstrakte Darstellung einer Krippe sein und auf den Namen der Jugendkirche hinweisen.

"The Crib", die Krippe, diesen Namen hatte der Runde Tisch der Jugendkirche, mit Vertreter*innen der hauptberuflich Mitarbei-

tenden und Jugendlichen zuvor bereits beschlossen.

Geplant wird die Jugendkirche in Zossen in der Nähe des Bahnhofs. Hier steht eine ehemalige Schule schon länger leer. Die Vertragsgespräche sind abgeschlossen, die Schlüsselübergabe steht unmittelbar bevor. Dann kann hoffentlich bald mit den Umbaumaßnahmen begonnen werden. Bei der Gestaltung werden die Jugendlichen wiederum eigene Vorschläge einbringen und umsetzen: Ein Ort von Jugendlichen für Jugendliche eben.

Bald eine Jugendkirche: die ehemalige Grundschule in Zossen (Foto: privat)



Impressum:

Die Kirchenkreis-Info „Fensterkreuz“ erscheint vierteljährlich · Auflage: 350

Redaktion: AG Öffentlichkeitsarbeit; Leitung: Friedemann Düring. Fotos: KKZF & nach Angaben. Der jeweilige Redaktionsschluss ist am 10. Febr., 10. Mai, 10. Aug., 10. Nov. des jeweiligen Jahres.

Layout: Bernd Malner, Berlin · Druck: altmann-druck GmbH, Berlin-Köpenick

Ev. Kirchenkreis Zossen-Fläming, Kirchplatz 4, 15806 Zossen, www.kkzf.de



Backstage – Jugendkreuzweg aus verschiedenen Regionen am 26.3., ab 16.30 Uhr.

Nachdem der Jugendkreuzweg in den letzten Jahren immer mehr zu regionalen Einzelveranstaltungen wurde, unter anderem auch, weil die Wege zwischen den Regionen zu lang waren, wagen wir in diesem Jahr wieder einen Jugendkreuzweg mit Beiträgen aus verschiedenen Regionen.

Sicher ist, dass wir uns Ende März noch nicht mit allen teilnehmenden Konfirmand*innen und Jugendlichen an einem Ort versammeln dürfen, daher wird es Beiträge aus den Regionen geben. So können manche Stationen in einer Kirche der eigenen Region erlebt werden, aus den anderen Orten wird es Übertragungen geben.

Damit der Jugendkreuzweg – wie der Name sagt – ein Weg ist, bekommen die Teilnehmenden während der digital-hybriden Veranstaltung Aufgaben, bestimmte Orte allein oder zu zweit aufzusuchen.

Wo genau die einzelnen Veranstaltungsorte sein werden, können alle Interessierten am 26.03. unter dem Link, der sich hinter dem QR-Code auf dem Flyer verbirgt, erfahren. Dort wird es zwischen 12 und 15 Uhr eine Übersicht geben, welche Kirchen zu welchem Zeitraum geöffnet sind. Es ist

unter diesem Link auch möglich, den Kreuzweg ganz und gar digital zu erleben und sich allein oder zu zweit auf den Weg zu machen, denn unter diesem Link werden alle Veranstaltungen übertragen.

Dieses Jahr steht der Jugendkreuzweg unter dem Motto: „backstage“. Grundlage sind Passionsspiele, bei denen hinter die Kulissen geschaut wird. Auf diese Weise wird die gesamte Passionsgeschichte erlebt und aus der Perspektive verschiedener beteiligter Personen wie eine Rolle erfahrbar.

Natürlich ist Musik ein Schwerpunkt des Kreuzweges. Manche Lieder kommen nur an einzelnen Stationen vor, andere ziehen sich als wiederkehrende Liedrufe durch die Veranstaltung. Besonders schön ist, dass wir dabei Unterstützung der neuen Kolleg*innen mit Stellenanteilen im Bereich Populärmusik haben werden, denn Jugendarbeit lebt von der Zusammenarbeit von Mitarbeitenden aus verschiedenen Berufsgruppen. Darüber freue ich mich mit allen Mitarbeitenden aus der kreiskirchlichen Jugendarbeit.

Katrin Noglik



Jugendkreuzweg

26. März,
16:30 Uhr

Besucht einzelne
Stationen oder

erlebt den ganzen
Kreuzweg mit dem
QR Code



Personalia

- Größere personelle Veränderungen sind im Bereich der Kirchenmusik zu vermelden. **KMD Manuel Gera** beginnt zum 1. Mai als neuer Kreiskantor im Kirchenkreis Zossen-Fläming. Mit weiteren 50 Prozent wird der der zuletzt an der Hamburger Hauptkirche St. Michael tätige Kirchenmusiker Kantor der Kirchengemeinde St. Nikolai Jüterbog.
- Zum 1. Mai beginnt **Anne-Katrin Gera** als Kirchenmusikerin in den ländlichen Gemeinden der Region 5 (rund um Luckenwalde, Nuthe-Urstromtal) und 7 (rund um Jüterbog) ihren Dienst. Sie ist derzeit noch Organistin an der Hamburger Hauptkirche St. Nikolai. Außerdem entwickelte Sie mit Ihrem Mann Manuel Gera ein Veranstaltungsprogramm für Kinder mit dem „Orgelwurm Willibald“.
- In den Ruhestand verabschiedet wird hingegen **KMD Peter-Michael Seifried** (siehe auch S. 2 bis 4). Der bisherige Kreiskantor und Kirchenmusiker der St. Nikolai-Kirchengemeinde Jüterbog wird am Sonntag, den 25.4. um 14 Uhr in einem Gottesdienst in der St. Nikolai-Kirche von seinen Aufgaben entbunden und in den Ruhestand verabschiedet.
- Das Team der Popmusik ist vollständig (siehe S. 5). Seit 1. Februar sind neben dem Beauftragten **Enrico Körner** noch die Musiker **Helge Marx (Gitarre), Jürgen Stiehle (Schlagzeug) und Josephine Strauch (Gesang)** dazu gestoßen. Alle vier sollen mit jeweils 25-Prozent-Stellenanteilen die Populärmusik im Kirchenkreis koordinieren sowie die Bandarbeit an verschiedenen Standorten voranbringen.

Kirche reloaded Wie weiter nach Corona?

In der Hoffnung auf einen baldigen Neustart wollen wir in kollegialer Art und Weise miteinander beraten, wie das kirchliche Leben „postcorona“ wieder beginnen kann. Wie gehen wir mit Abbrüchen um? Wo knüpfen wir wieder an, was aber können oder sollten wir auch anders gestalten als vor den Lock-downs?

*Zu einer **Online-Werkstattwoche per "Zoom"** laden wir ein vom **22. bis 27. März**. Eingeladen sind ehrenamtlich und hauptberuflich Mitarbeitende. Je nach Interesse ist die Teilnahme an einzelnen oder mehreren Themen-Abenden möglich.*

Mo., 22.3., 18 Uhr Arbeit mit Konfirmandinnen (Gemeindepädagogin K. Noglik)

Mo., 22.3., 20 Uhr Posaunenarbeit (Pfr. M. Wolf)

Di., 23.3., 19 Uhr Gottesdienstliches Leben (Sup.in Katrin Rudolph)

Mi., 24.3., 19 Uhr Kirchenmusik (KMD Peter-Michael Seifried)

Do., 25.3., 17 Uhr Arbeit mit Senior*innen (Diakon Thomas Hartmann)

Do., 25.3., 19 Uhr Arbeit m. Kindern u. Jugendlichen (Diakon Michael Henseler)

Sa., 27.3., 10 Uhr Abruch und Aufbruch, Abschlussgespräch (Referent: Daniel Hörsch, midi, Berlin)

Zugangsdaten erhalten Sie auf der Internetseite des Kirchenkreises oder als direkte Einladung.

Wir freuen uns auf Ihr Mitdenken!

Im Namen des Vorbereitungsteams, Ihre Superintendentin Katrin Rudolph

Ev. Kirchenkreis Zossen-Fläming



Eine moderne Arbeitsplattform für den Kirchenkreis

Im Mai erfolgt die Anbindung des Kirchenkreis-E-Mail-Servers in das landeskirchliche Intranet.

Auf der Herbsttagung 2019 der Landessynode wurde die Einführung vom Landeskirchenweiten Intranet (LKI) beschlossen. Ziel ist es nach wie vor, allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Landeskirche Zugang zu einer modernen und einheitlichen Kommunikations- und Arbeitsplattform zu ermöglichen. So wird zukünftig der Austausch und das gemeinsame Arbeiten an Dokumenten erleichtert und ein höherer Datenschutz gewährleistet.

Nachdem nun viele landeskirchliche Einrichtungen und einige Kirchenkreise bereits integriert sind, ist nun im Mai 2021 der Kirchenkreis Zossen-Fläming an der Reihe. Konkret heißt dies, dass in der Kalenderwoche 18, am 5. Mai der E-Mail-Server des Kirchenkreises vollständig in das Serversystem der Landeskirche integriert werden soll. Die bisherigen dienstlichen E-Mail-Adressen mit der bekannten KKZF-Endung behalten dabei ihre Gültigkeit.

Neu wird dabei, dass ab diesem Zeitpunkt, dann auch die Kirchengemeinden, die bisher keine KKZF-E-Mail-Adresse hatten, eine solche erhalten. Zu einem späteren Zeitpunkt dann auch alle ehrenamtlichen Gemeindevorstandsvorsitzenden und -stellvertretenden. Auch

andere ehrenamtlich Mitwirkende im GKR und in anderen Gemeindebereichen haben die Möglichkeit, zukünftig das Landeskirchliche Intranet zu nutzen.

Danach werden mit Unterstützung des LKI-Teams um Arndt Plathe und Sabine Graul die Rechnersysteme der Mitarbeitenden im Kirchenkreis an das LKI angebunden, so dass dann nach und nach ein komfortables Arbeiten mit dem neuen System möglich wird. Vorbereitend dazu, wird für die Mitarbeitenden ein Online-Schulungstermin angeboten: Am **21. April um 10 Uhr.**

Um dem LKI-Team die Arbeit zu erleichtern, sind alle Mitarbeitenden angehalten, sich bereits vorab im LKI zu registrieren.

<https://start.gemeinsam.ekbo.de/account/register>

Kontakt zum LKI-Team:

Bei Fragen wenden Sie sich direkt per E-Mail an das Team der EKBO:

intranet.service@gemeinsam.ekbo.de

Jeden Tag eine Orgelveranstaltung! Im Orgeljahr 2021 flattert das Orgelband schlangenlinienförmig durch alle Kirchenkreise in Berlin und Brandenburg. Es bringt uns jeden Tag (mindestens) eine Veranstaltung rund um die Orgel. Vom 11. bis 28. April ist unser Kirchenkreis Gastgeber für diese besondere Aktion.

Sonntag, 11.04.2021

- **10 Uhr Dorfkirche Gröben**
Festgottesdienst mit Übernahme der Chronik
- **17.00 Uhr St. Marien Kirche Trebbin**
Orgelkonzert mit Gesa Korthus

Montag, 12.04.2021

- **18.30 Uhr Dorfkirche Woltersdorf**
Peter-Michael Seifried u. Solisten

Dienstag, 13.04.2021

- **18.30 Uhr Dorfkirche Glasow**
„Im Jahr der Königin“ – Orgelkonzert

Mittwoch, 14.04.2021

- **19 Uhr Dreifaltigkeitskirche Zossen**
"Vier Hände, vier Füße",
virtuose Orgelmusik

Donnerstag, 15.04.2021

- **18.30 Uhr Dorfkirche Groß Ziescht**
- **19.15 Uhr St. Sebastian, Baruth/Mark**
"Fetzig bis meditativ"; Studierende des Kompetenzzentrums Orgel Jüterbog begeistern

Freitag, 16.04.2021

- **18.30 Uhr Dankeskirche Halbe**
Orgelmusik der Kaiserzeit und Lesung, Peter-Michael Seifried (Orgel)

Sonabend, 17.04.2021

- **14-17.30 Uhr Orgelfahrt Töpchin Prieros und Groß Köris, P.-M. Seifried**

Sonntag, 18.04.2021

- **10 Uhr St. Moritz-Kirche, Mittenwalde**
"Gottesdienst mit Paul Gerhardt"
- **14-18.00 Uhr Orgelfahrt Schlenzer Sernow, Wiepersdorf, Niebendorf nach Waltersdorf, P.-M. Seifried**

Montag, 19.04.2021

- **19 Uhr Dorfkirche Frankenfelde**
"Was mir behagt", Dorfmusik
- **20 Uhr Dorfkirche Frankenförde**
Einweihung Seminarorgel aus Altdöbern

Dienstag, 20.04.2021

- **19 Uhr Dorfkirche Stülpe**
"Was bleibt", Musik u. Geschichten der Kapelle auf dem Golm

Mittwoch, 21.04.2021

- **19 Uhr Jakobikirche Luckenwalde**
"Musik der Kaiserzeit" – Saxophon u. Orgel, M. Maccarelli, P.-M. Seifried

Donnerstag, 22.04.2021

- **19 Uhr Dorfkirche Bardenitz**
"Ach wie flüchtig", Vokal- und Orgelmusik; A. Behrend, Choralschola Lehnin

Freitag, 23.04.2021

- **18 Uhr Dorfkirche Kaltenborn**
"Klein - aber fein", Anne-Katrin und Manuel Gera (Orgel)

Sonabend, 24.04.2021

- **17 Uhr Klosterkirche St. Marien Kloster Zinna**
"Raum-Klang St. Marien", Lesung und Klangerlebnis

Sonntag, 25.04.2021

- **8.30 bis 18 Uhr Kirchen in Jüterbog**
"Orgelfest", Musik an den historischen Orgeln der Stadt, u.a. mit Dozent*innen des Kompetenzzentrums Orgel Jüterbog

Montag, 26.04.2021

- **18 Uhr Dorfkirche Bochow**
Orgel und Saxophon – Fröhliche Musik; Mattia Maccarelli (Saxophon), P.-M. Seifried (Orgel)

Dienstag, 27.04.2021

- **18 Uhr Dorfkirche Liedekahle**
- **18.45 Uhr Dorfkirche Wildau-Wentdorf**
"Wir machen Musik", Neben- und ehrenamtliche Organist*innen des Kirchenkreises begeistern

Mittwoch, 28.04.2021

- **17.30 Uhr Dorfkirche Ihlow**
"Mit Wäldner über die Grenze", Abschlusskonzert zur Übergabe der Chronik, Organist*innen der Region.



Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der Pandemie-Entwicklung. Weitere Informationen unter www.kkzf.de